



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK
Commission fédérale des médias COFEM
Commissione federale dei media COFEM

Zukunft der Medien- und Kommunikationsordnung Schweiz

Trends, Szenarien, Empfehlungen

Eidgenössische Medienkommission EMEK

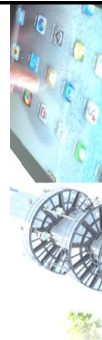
Präsentation des Berichts

30. Oktober 2017 in Bern



Elemente der Mediendiskussion

- grosser ökonomischer Druck
 - grosse Verunsicherung infolge Strukturwandel
 - primär angebotsorientiert
 - v.a. Betonung von Risiken
 - Rolle der SRG / Service public als zentraler Streitpunkt
 - Orientierung an bestehenden gesetzlichen Vorgaben
 - Verengung des Planungshorizonts
 - wenig "out-of-the-box"-Denken
- Diskussion wenig zukunftsgerichtet, blendet wesentliche Entwicklungen aus!



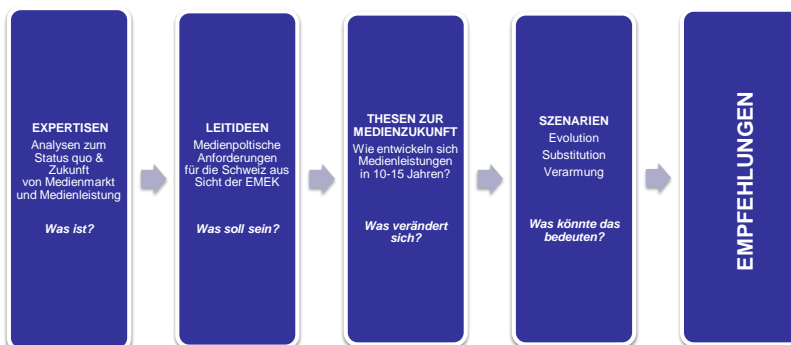


Zielsetzung EMEK

- Fragestellung: Wie könnte/sollte eine künftige Medien- und Kommunikationsordnung aussehen?
- Konstruktiver Beitrag zur Mediendiskussion in der CH
- Nutzerinnen/Nutzern im Fokus
- Bewusstes Ausblenden bestehender Angebotsstrukturen
- Zeithorizont: 10 bis 15 Jahre („Langschuss“)
- Analyse von Chancen *und* Risiken
- Primat des Publizistischen
- Konkrete Empfehlungen z.Hd. Politik, Branche, Gesellschaft



Vorgehen





- Expertisen zu Medienmarkt, Medienwandel und Journalismus, verfasst von

Frank Lobigs, TU Dortmund

Christoph Neuburger, Ludwig-Maximilians-Universität München

Vinzenz Wyss/Guido Keel, ZHAW

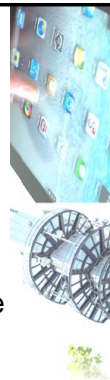
- Qualitative Studie zum Medienverhalten Jugendlicher

Martina Leonarz / Jannis Valaulta (EMEK)



Resultate der Auftragsstudien

- Gesellschaftlich relevanter Online-Journalismus nicht aus Werbe- oder Bezahlmarkt refinanzierbar
- Alternative Werbemodelle wie z.B. Content Marketing erhöht Druck auf redaktionelle Inhalte
- Gefahr von pseudo-journalistischen Inhalten: fehlende Unabhängigkeit, allenfalls ideologische Inhalte, Fake News
- Junge Nutzerinnen und Nutzer:
 - Hohes digitales Bewusstsein
 - Nützlichkeit, Bequemlichkeit im Vordergrund
 - Geringe Zahlungsbereitschaft trotz Sensibilisierung
 - Akzeptanz der Werbung sinkt
 - Rückgriff auf traditionelle Marken für Faktencheck



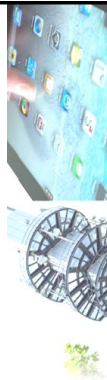


Wichtigste Erkenntnisse

- Neue Internetanwendungen ermöglichen Innovationen, neue Formen von Kommunikation
- Mitbeteiligung der Nutzerin: Koproduktion, Weiterleitung, Teilen und Verwerten von Inhalten
- Neue (medienfremde Anbieter) ermöglichen Alternativen zu traditionellen Medien
- Ökonomische Interessen im Medienmarkt gewinnen an Gewicht, demokratiepolitische verlieren
- Selektive Nutzungsmöglichkeiten
- Neudefinition der Rolle des Journalismus'



- Abwanderung von Publikum ins Netz zu Ungunsten traditioneller Massenmedien
- Neues Primat der Partizipation, Interaktion, Vernetzung
- Wachsende Bedeutung von Algorithmen und Datenjournalismus
- Zunehmend unscharfe Grenzen zwischen journalistischer Leistung und pseudo-journalistischen Angeboten
- Neudefinition, Neuauslegung der medienorganisationellen Rahmen und der Gatekeeper-Rolle
- Paradigmenwechsel: Ökonomie digitaler Medieninhalte: „katastrophale“ Profitabilität; kaum Neugründungen im Internet





LEITIDEEN
Medienpolitische
Anforderungen
für die Schweiz aus
Sicht der EMEK

Was soll sein?

Grundbedingungen

1. Wahrung der Meinungs- und Medienfreiheit sowie der Privatsphäre, insbesondere im Umgang mit privaten Daten
2. Publizistisch unabhängiges Informationsangebot, Grundsatz der Staatsferne
3. Partizipation und gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Informationen und Daten
4. Angebotsvielfalt des publizistischen Medienangebots; publizistischer und kommerzieller Wettbewerb zwischen Anbietern



**THESEN ZUR
MEDIENZUKUNFT**
Wie entwickeln sich
Medienleistungen
in 10-15 Jahren?

*Was verändert
sich?*

11 Thesen zur Zukunft

1. Starke Ausdifferenzierung des Journalismus
2. Neue journalistische Organisationsformen
3. Angleichung Werbung – Journalismus
4. Nutzung: anytime – anywhere
5. „Vielfalt“ von Medienkulturen
6. Primär Distribution ist noch wertschöpfend
7. Daten sind essentiell
8. Kürzere Innovationszyklen
9. Investitionskosten sinken – Bindungskosten steigen
10. Automatisierte Kuratation
11. Globale Anbieter auch im lokalen Markt





SZENARIEN
Evolution
Substitution
Verarmung

Was könnte das
bedeuten?

Szenario I: Evolution

Journalismus bewahrt seine Funktion und Bedeutung

- Weitere Ausdifferenzierung des Journalismus
- Nutzung neuer Möglichkeiten zur Vielfalt
- Publizistische Angebote werden nachgefragt
- Angepasste Positionierung und angepasstes Profil von Journalismus an der digitalen Welt
- Klassische Verlage in untergeordneter Rolle
- Nutzungsverhalten: individualisiert, entbündelt, mobil, kostengünstig



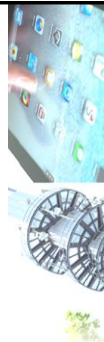
SZENARIEN
Evolution
Substitution
Verarmung

Was könnte das
bedeuten?

Szenario II: Substitution

Alternative Angebote ergänzen/ersetzen Journalismus

- Konkurrenz und Substitution der journalistischen Angebote
- Adäquate Leistungen von parajournalistischen Angeboten
- Klassische redaktionelle Organisationsformen teilweise obsolet
- Massenmarkt versus Teil- und Nischenmarkt
- Aufweichung der journalistischen Grundwerte
- Unabhängige Meinungsbildung erschwert
- Zunahme von „owned media“
- Neue Angebote durch Blogging, Bürgerjournalismus, social bots etc.





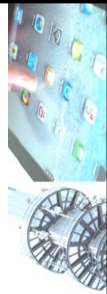
SZENARIEN
Evolution
Substitution
Verarmung

Was könnte das
bedeuten?

Szenario III: Verarmung

Journalismus wird marginalisiert

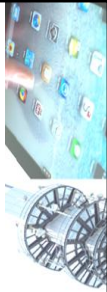
- Negativspirale durch mangelnde Refinanzierung
- Journalismus verliert an gesellschaftlicher Relevanz
- Mehr Angebote ohne publizistischen Anspruch
- Rückzug aus Herstellung publizistischer Inhalte von gewichtigen Marktteilnehmenden
- Politisierung, Kommerzialisierung und Trivialisierung von Inhalten beeinflussen Nutzerinnen, Nutzer
- Unabhängige Information nur noch in Nischen – und sehr teuer
- Mediale Segmentierung der Bevölkerung



Bewertung EMEK

Vormerkung: Kein Szenario ist auszuschliessen!

- Szenario „Evolution“ wünschenswert
 - Angebotsvielfalt, Meinungspluralität
- Szenario „Substitution“ bedingt wünschenswert, sofern gewisse Standards erfüllt
 - Leitideen (insbesondere Relevanz für Demokratie)
- Szenario „Verarmung“ zu vermeiden!
 - Verlust an journalistischer Aufklärungsleistung, Abnahme demokratierelevanter Information
 - Verlust an Meinungsbildung und demokratischer Partizipation





EMPFEHLUNGEN

Empfehlungen der EMEK

- Entwicklungen begleiten und zwar:
 - adaptiv, flexibel, technologieneutral und nutzungsorientiert
- ggf. flankierende Massnahmen, wie:
 - Journalismus: Verbesserung von Qualität, Ausbildung
 - Sicherung der Berufsstrukturen
 - Anreize für Innovationsförderung von gesellschaftspolitisch relevanten Informationsleistungen
 - Steuerliche Entlastung bei Medienausgaben der Nutzerinnen
 - Medien- und Informatikbildung in der Schule
- Publizistischer Wettbewerb bestmöglich bewahren!
- Einfordern von Transparenz und Rechenschaftsablage von globalen Organisationen



EMPFEHLUNGEN

Empfehlungen der EMEK

- Schaffung einer unabhängigen Regulierungsbehörde
- Stärkung der medienethischen Selbstregulierung (Presserat)
- Co- oder Selbstregulierung der Intermediären (Bsp. Social-Media-Plattformen, Suchmaschinen)
- "Kommunikationsrat" zur Stärkung des gesellschaftlichen Diskurses
- Förderung von Einrichtungen zur Medieninfrastruktur
- Unabhängige Medienförderung über Vorgaben (opt-in-Vergaben)
- Zertifizierung publizistischer Leistung
- Gleiche Regeln für alle Marktteilnehmenden



Fragen

Otfried Jarren, Präsident EMEK
Sylvia Egli von Matt, EMEK, Projektleitung
Markus Spillmann, EMEK, Mitglied Arbeitsgruppe (dt.)
François Besençon, EMEK, Mitglied Arbeitsgruppe (fr.)
Martina Leonarz, Fachsekretariat EMEK

